Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 42 (1985)

Heft: 12

Rubrik: Erfahrungen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man etwas interessantes lesen oder Musik hören. Anschliessend wird gut abgetrocknet und die Füsse mit Johannisöl massiert. Wenn jemand rheumatische Schmerzen hat, dann nimmt man ein anderes natürliches Einreibeöl oder Wallwurztinktur.

Ungesundes Schuhwerk

Kürzlich war ich mit einem Bekannten, einem sehr guten Chiropraktiker zusammen, und er hat mich gebeten, wieder einmal über die Füsse zu schreiben und darauf aufmerksam zu machen, dass wir Schuhe tragen sollten, die dem anatomischen Bau der Füsse entsprechen. Eine Zeitlang war es Mode, ganz spitze Schuhe zu tragen, so dass die Zehen übereinandergebogen wurden. Sehr schlimm sind die hohen Absätze. Diese führen zur Deformation der Wirbelsäule, vor allem mit den berühmten Kreuzschmerzen. Der ganze Status der Wirbelsäule von oben bis unten wird verändert. Und es ist ebenso verkehrt, wenn man auf Trottoirs, auf geteerten Strassen, überhaupt auf den gepflasterten Wegen, barfuss läuft, als auch auf hohen Absätzen einher zu stolzieren. Man meint, es sei gesund, aber die armen Füsse, und nicht nur diese, sondern die ganze Wirbelsäule, vor allem die unteren Partien, werden derart geschädigt, dass es Entzündungen, Deformationen und chronische Schmerzen geben kann. Diese kann dann auch der Chiropraktiker nur vorübergehend lockern und lösen. Wenn einmal die Polster zwischen den Wirbeln abgenutzt sind, was durch eine falsche Stellung, besonders bei den unteren Wirbeln, geschehen kann, dann kann weder der Chiropraktiker noch der Masseur etwas korrigieren.

Vorbeugen für das Alter

Es ist so deprimierend, wenn man ältere Leute, die ihr Leben lang vielleicht hart gearbeitet haben, im Alter mit viel Schmerzen daherhumpeln sieht, weil sie in früheren Jahren nicht dafür gesorgt haben, dass ihre Füsse richtig gepflegt wurden. Gönnen wir also den Füssen die Wohltat einer guten Pflege. Sie sollten durch gesundes Schuhwerk vor Kälte und Nässe geschützt werden. Auch die Zehen sollten nicht derart eingeengt sein, dass es Blutstauungen und Verkrümmungen gibt. Die Füsse müssen uns jahrzehntelang, vielleicht Hunderte und Tausende von Kilometern tragen. Sie sind so wichtig und so treue Diener des ganzen Körpers, dass wir ihnen auch eine gebührende Pflege angedeihen lassen sollten.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Schmetterlingsflechte

Das Krankheitsbild ist gekennzeichnet durch eine Entzündung des Bindegewebes der Haut. Charakteristisch sind die knotigen, bläulichroten Verfärbungen der Hautoberfläche. Über Schmerzen wird häufig geklagt. Eine Verschlimmerung tritt bei Hitze und Kälte auf, und auch vor Sonnenbestrahlung sollte sich der Kranke schützen. Die schulmedizinische Behandlung besteht meistens aus einer entzündungshemmenden Cortison-Therapie. Es werden auch Antimalariamittel eingesetzt und, zum Abschälen der Haut, äusserlich Salizylsäure angewendet.

An dieser schwer zu behandelnden Krankheit leidet Frau R. J. aus R., die uns folgenden Brief geschrieben hat:

«Ich möchte Ihnen wieder über den Verlauf meiner Krankheit berichten, über die Schmetterlingskrankheit.

Es geht mir ganz ordentlich. Es gibt immer wieder kleine Fortschritte. Die Krankheit macht sich noch bemerkbar in warmen Räumen, bei Aufregung und Angst.

Ich nehme zur Zeit Echinaforce, Hydrocotyl D_4, Graphites D_6 und Weizenkeimöl-Kapseln. Täglich trinke ich zwei Tassen Tee, der aus Stiefmütterchen und Walnussblättern besteht.»

Zu erwähnen wäre noch das äusserliche Betupfen der betroffenen Stellen mit einem Milchsäure-Präparat und das Auftragen einer Creme, die die Wirkstoffe der Echinacea zur Geltung bringt. Bei schwierig zu be-

handelnden Krankheiten, besonders wenn sie in ein chronisches Stadium übergegangen sind, ist viel Geduld und regelmässige Anwendung von Naturmitteln eine wichtige Voraussetzung für eine Besserung.

Was hilft gegen Müdigkeit?

Jeder von uns kennt diesen Zustand. Damit ist nicht die wohltuende Müdigkeit nach einem arbeitsreichen Tag oder nach einer langen Wanderung in den Ferien gemeint. Schon am frühen Morgen stellt sich eine kleine Schwäche in den Beinen ein, und obwohl gerade erwacht, möchte man am liebsten den ganzen Tag schlafen. Zu ernsthafter Arbeit hat man ohnehin keine Lust und «hängt» den ganzen Tag nur so herum. Vieles ist vom Wetter beeinflusst, von der jeweiligen Gemütsstimmung, aber auch ernsthafte Störungen können sich mit einer Müdigkeit ankündigen. Am schnellsten lässt sich die Müdigkeit beheben, falls ein Mangel an Vitaminen und Vitalstoffen besteht. In der kalten Jahreszeit wird dies wohl öfters der Fall sein, weil das Angebot an Frischgemüse nicht so reichhaltig ist wie im Sommer, die Tage kürzer, das Wetter unbeständiger und damit die belebenden Sonnenstrahlen wirkungsloser werden.

Über einen Mangel an Vitalität beklagte sich Frau J. K. aus Ch.:

«Ich habe vor ungefähr einem Monat Mittel für die Ohren von Ihnen erhalten, die ich regelmässig einnehme, sowie den Nierentee, die Weizenkeimöl-Kapseln und Blütenpollen, nach der Vorschrift. Nach so kurzer Zeit kann ich noch nichts bezüglich der Ohren sagen, doch der Allgemeinzustand ist gut, spüre keine Müdigkeit mehr und bin arbeitslustig. Nun wollte ich Sie fragen, wie lange ich die Blütenpollen und Weizenkeimöl-Kapseln nehmen muss?»

Es ist eine gute Kombination, Blütenpollen und Weizenkeimöl-Kapseln gleichzeitig einzunehmen. Die Pollen werden im Frühjahr von den Bienen gesammelt, fermentiert und dienen zur Aufzucht der Bienenbrut. Man kann sich vorstellen, dass solche Aufbaunahrung hochwertige Aminosäuren, Fermente, Mineralstoffe und Spurenelemente enthält. Und gerade diese Aufbaunahrung braucht der Mensch und kann mit Blütenpollen einen Mangel ausgleichen. In den Weizenkeimöl-Kapseln finden wir das Vitamin E, welches in der letzten Zeit als Wundermittel etwas hochgespielt wurde. Tatsächlich kann dieses Vitamin in die Oxydationsvorgänge eingreifen, wobei es gewisse Stoffe daran hindert, sich mit Sauerstoff zu verbinden und giftige Abbauprodukte zu bilden. Diese Stoffwechselschlacken belasten den Körper und sind vielfach die Ursache der Müdigkeit. Deshalb empfehlen wir Frau K., täglich zwei bis drei Tassen Nierentee zu trinken, um diese belastenden Schlacken über die Harnwege schneller abzuleiten.

Das Vitamin E bewirkt unter anderem eine bessere Sauerstoffversorgung, besonders des Herzens, und wird als Hochleistungsvitamin von Spitzensportlern geschätzt.

Bei so vielen guten Eigenschaften von Blütenpollen und Weizenkeimöl-Kapseln wird die Müdigkeit bald überwunden sein, und an ihrer Stelle stellt sich die verlorene Spannkraft und Vitalität wieder ein, vorausgesetzt, dass die Abgespanntheit kein Vorbote einer ernsten Erkrankung ist.

Zahnfleisch-Entzündung und -Schwund

In unserer zivilisierten Welt leiden viele Menschen unter Zahnfleischentzündung und dem damit verbundenen Zahnfleischschwund, der Parodontose. Begünstigt wird diese Erscheinung durch mangelndes Kauen, denn unsere Nahrungsmittel werden ja mundgerecht zubereitet, und durch eine denaturierte Kost, in der die notwendigen Vitalstoffe fehlen.

Bei Naturvölkern, die ihre Nahrung zum grössten Teil noch roh essen und mit den Zähnen erschliessen müssen, ist die Parodontose unbekannt. Frühzeitig sollte man gegen den vorzeitigen Schwund des Zahnfleisches etwas unternehmen, denn bei fortschreitender Entwicklung der Parodontose droht der Verlust der Zähne.

Sollte es aber schon so weit gekommen sein, dann führt der Versuch mit Naturmitteln oft zu einem Erfolg, wie es bei Herrn R. M. aus W. der Fall war.

Er schreibt uns folgendes:

«Betr.: Echinacea. Seit vielen Jahren verwenden wir, ausser anderen von Hr. Dr. Vogel empfohlenen Mitteln, auch dieses Mittel. Durch die Stärkung des Immunsystems wurden wir und auch unsere inzwischen erwachsenen beiden Töchter hierdurch von manchen Erkältungskrankheiten verschont. Kürzlich machte ich mit Echinacea eine neue Erfahrung, die ich Ihnen mitteilen will:
Mit dem sechsten Zahn rechts im Oberkiefer, der zwar noch vital war, sich jedoch in Verbindung mit Zahnfleischschwund gelockert hatte, gab es einige Probleme. Es hatten sich «Taschen» gebildet, die trotz wiederholter Behandlung durch einen guten Zahnarzt zu erheblichen Schmerzen führten. Nachdem diese nicht nachliessen und eine Extraktion kaum noch zu vermeiden war, kam mir der Gedanke, den schmerzenden Zahnfleischbereich mehrmals täglich mit Echinacea zu behandeln. Ich war selbst überrascht, dass nach weiteren sechs Tagen die Schmerzen nachliessen. Auch der Zahnarzt war über die schnelle Abheilung überrascht, die ohne Zweifel auf die entzündungshemmende Wirkung des Echinacea zurückzuführen ist. Da er dieses Naturmittel bisher noch nicht kannte, bedankte er sich für meine Hinweise auf den Anwendungsbereich.»
Echinacea, der Rote Sonnenhut, der oft unseren Garten ziert, kommt aus Amerika und wurde von den Indianern als Heilmittel bei Schlangenbissen und entzündlichen Wundbehandlungen sehr geschätzt.
Die vielseitige Anwendung dieser Heilpflanze umfasst auch die Entzündung der Schleimhäute, wie wir es im Fall von Herrn M. gesehen haben.
Man sollte auch den Mut haben, von der zusätzlichen Behandlung mit Naturmitteln den Arzt in Kenntnis zu setzen. Viele aufgeschlossene Mediziner werden für solche Hinweise ihren Patienten dankbar sein.

Krebs

Das Thema Krebs wird dann problematisch und ist mit einer gewissen Skepsis zu betrachten, wenn es um Heilerfolge geht oder gar um eine vollständige Heilung.
Vorläufig gibt es noch kein spezifisches Mittel gegen diese Krankheit, und es wird in dieser Form wahrscheinlich auch in absehbarer Zukunft keines geben. Da der Krebs als eine chronisch verlaufende Allgemeinerkrankung des gesamten Körpers angesehen wird, bedarf es einer kombinierten Behandlung, und es muss deshalb der Fähigkeit des Arztes überlassen werden, die richtige Wahl der Mittel zu treffen. Aufgrund der Eigenart der Krebserkrankung wird sich die Forschung künftig auf eine sich ergänzende Vielfalt von Behandlungsmethoden konzentrieren müssen. Die biologischen Therapien zeigen einen Ansatz dafür und zwar einen erfolgreichen! In diese Ganzheitsbehandlung muss auch die Ernährung und eine positive Lebenseinstellung mit einbezogen werden.
Wir waren deshalb erfreut, von Frau I. D. aus G., einen Brief mit folgendem Inhalt zu bekommen:
«Nachdem nun ¾ Jahre seit dem Wissen um meine Krankheit vergangen sind, will ich von mir wieder hören lassen. Um es vorweg zu nehmen: Es geht mir sehr gut!
Nachdem ich die Ernährung auf Ihren Rat hin sofort umgestellt habe und Petaforce-Kapseln einnahm, fand ich – wie ich Ihnen bereits berichtete – in T. einen Heilpraktiker, der mich mit Spritzen behandelte und hier am Ort einen Arzt, der bereit war, die Behandlung in diesem Sinne fortzusetzen. Nach einer Wiederholung der Kur in einem kurzen Abstand von acht Wochen hatte sich mein Blutbild so sehr gebessert, dass ich erst vier Monate später als vorgesehen zur Kontrolle muss. Und das alles, nachdem die Ärzte im Krankenhaus eine Operation ‚nicht mehr für sinnvoll' hielten und mir eine starke aggressive Chemotherapie als ‚letzten verzweifelten Versuch' empfahlen, wie es im Befund hiess! Für eine biologische Heilmethode waren sie überhaupt nicht zugänglich.
Ich bin sehr dankbar und konnte schon vielen Leidensgefährten Mut machen. Natürlich weiss ich, dass dies kein endgültiger Befund ist. Ich nehme daher weiterhin die Petaforce-Kapseln neben anderen verschriebenen Medikamenten und behalte

auch die Ernährungsweise bei. Da mein Mann mitmacht, macht es mir viel Freude. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir uns so daran gewöhnt, dass uns gar nichts anderes mehr schmeckt. Inzwischen habe ich auch gelernt, vielseitige Gerichte zu kochen und auch Kuchen zu backen, so dass von Verzichten eigentlich gar keine Rede sein kann.»

Sobald sich der Patient besser fühlt, darf er sich nicht in absoluter Sicherheit wiegen und seine früheren Gewohnheiten wieder aufnehmen, zum Beispiel eine eiweiss- und fettreiche Kost, das Rauchen, zuviel Alkohol und Stress. Vielmehr sollte er sich bemühen, den erreichten Gesundheitszustand zu stabilisieren und die Hinweise weiter beachten, die ihm zu einem Erfolg verholfen haben.

Es wäre von grossem Wert, einen Arzt zu finden, der gegenüber biologischen Methoden aufgeschlossen ist. Solche Ärzte gibt es schon, nur sind sie leider noch sehr rar oder besser gesagt, in der Minderheit.

Alphabetisches Sachregister des Jahrganges 1985

Bezeichnung	Seite
Absenzen	147
Abwehrsystem.	
– Immunbiologisches, mobilisieren	64
– Abwehrkräfte unterstützen	95, 102
Akupunktur	2, 36
Allergie	34, 66, 76
Alterserscheinungen	40, 180
– Risiken	20
– Gliederschmerzen	126
– Durchblutungsstörungen	126
– Fusspflege	186
Amöben	30, 56
– Amöbenruhr	182
Anämie	(siehe Blutarmut)
Angina	16
Antibiotika, natürliche (Kresse)	53
Arterienverkalkung (Arteriosklerose)	40, 175
– der Beine (Brand)	126
Arteriosklerose	(siehe Arterienverkalkung)
Arthritis	74
– a. Altersbeschwerden	175
Arthrose	79, 125
Asbest	70
Asthma	21, 35, 59
Atemnot	35
Ausschlag (Pusteln)	76, 144
Avitaminosen	(siehe Mangelkrankheiten)
Avocados	107
Baden	
– anpassen, abkühlen	68
– Vorsicht bei Sonnenbädern	116
Ballaststoffe	164
Basedow	147
Bauchspeicheldrüse	57, 95, 99, 111, 125
– Labkrautbehandlung	57, 87
– Krebs	119
Beine, offene	76
Beriberi-Krankheit	146
Biologischer Anbau	43, 60
Blasenentzündung, Blasenreizung	19, 77
– -beschwerden	74
Blutarmut (Anämie)	24
– bei Kindern	24
Blutdruck	
– regulieren	146
– niedriger	147
Bronchitis	128
– chronische	14
– Umweltbelastung	14
– äussere Anwendungen	14
– Ernährung	15
Brustfellentzündung	19
Calcium-Tetanie	159
Chemotherapie	5
Cortison	21, 31, 51
Darmflora	102
– Darminfektion	142, 167
– Darmtuberkulose	142
– Darmkrebs	164
– Fäulnisprozesse im Darm	174
Depressionen (Gemütsschwankungen)	10, 72
– Leber mitbeteiligt	11
Diabetes	(siehe Zuckerkrankheit)
Diastase (des Getreidekorns)	130
Diätkuren	100
– Getreidediät	99
Durchfall	155
– bei Kindern	138
Durchkühlung	19
– Muskelrisse	19
– Muskelzerrungen	19
Eisenmangel	
– bei Frauen	27
Eiterherde	174
– Zähne, Mandeln	174
Ekzeme	15, 102